



## ASCHAFFENBURG

.. ist mit knapp 70.000 Einwohnern auf einer Gesamtfläche von 62 km<sup>2</sup> das Oberzentrum der Region Bayerischer Untermain im Bezirk Unterfranken. Es handelt sich um einen Verdichtungsraum, Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt und Teil der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main. Der Siedlungskörper Aschaffenburgs ist sehr kompakt. Ausgehend vom mittelalterlichen Kern der Oberstadt hat sich das Siedlungsgefüge über mehrere Stadterweiterungsphasen fortentwickelt und dabei eine Struktur von Radialstraßen ausgebildet. Durch die dichte Struktur des Siedlungsgefüges insbesondere der Innenstadt sind die Wegedistanzen kurz und daher ideal für die Nahmobilität.

### ASCHAFFENBURG RADELT RICHTIG VERKEHRSSICHERHEITSKAMPAGNE

Richtiges Verhalten von Radfahrenden führt zu mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Die Stadt Aschaffenburg hat deshalb im Sommer und Herbst 2018 eine Kampagne durchgeführt, die Radfahrende direkt vor Ort mit Plakaten über die jeweils richtige Verhaltensweise bzw. Fahrweise informierte.

Stadt Aschaffenburg s1

Projekt s1

Fokus & Durchführung s2

Ergebnisse & Bewertung s3

Fazit & Ausblick s4

Ansprechpartner\*in s4

Impressum s4

### PROJEKTFOKUS

Im Stadtgebiet konnte an zahlreichen Stellen ein häufiges Fehlverhalten Radfahrender beobachtet werden. Dies ließ sich nur zum Teil durch Schwächen der Infrastruktur erklären und ging oftmals zu Lasten der Fußgänger als schwächsten Verkehrsteilnehmer.

In ausgewählten Themenbereichen sollten Plakate die bestehenden Regelungen direkt vor Ort vermitteln. Neben dem Aspekt der Verkehrssicherheit sollte die Kampagne aber auch das Image des Radverkehrs positiv beeinflussen und für mehr gegenseitige Akzeptanz der Verkehrsteilnehmer werben. Für die folgenden fünf Themen wurden Plakate entwickelt:

#### 1. GEHWEG, NICHT FÜR RADVERKEHR FREIGEGBEN

#### 2. GEHWEG, FÜR RADVERKEHR FREIGEGBEN

#### 3. IN DIE RICHTIGE RICHTUNG RADELN (SOG. GEISTERRADLER)

#### 4. RADFAHREN AUF DER FAHRBAHN ERLAUBT (AUFHEBUNG DER BENUTZUNGSPFLICHT)

#### 5. RADFAHREN ÜBER FUSSGÄNGERÜBERWEGE

### PROJEKTDURCHFÜHRUNG

- Auswahl der Themen
- Standortbestimmung der Plakate
- Gestaltung der Plakate und Postkarten
- Gemeinsames Pressegespräch
- Auswertung der Rückmeldungen
- Plakatabhang

#### KONZEPTION, MÄRZ – JULI

Verwaltungsintern waren neben dem ausführenden Stadtplanungsamt auch Vertreter der Straßenverkehrsbehörde beteiligt. Für einen breiten Konsens war es von großer Bedeutung, dass die Polizeiinspektion Aschaffenburg sowie der ADFC Aschaffenburg-Miltenberg beteiligt waren und die Kampagne auch inhaltlich unterstützt haben.

Ausgehend vom ursprünglichen Thema der „Geisterradler“ wurde bei der Ausarbeitung deutlich, dass die Kampagne weiter gefasst werden und verschiedene Themen mit unterschiedlichen Plakatmotiven beinhalten musste. Diese wurden in mehreren Abstimmungsrunden ausge-

arbeitet und enthielten kurze und klare Botschaften. Das Layout orientierte sich optisch bewusst an die Gestaltung der Aschaffener „Miteinanderzone“ (= Freigabe der Fußgängerzonen für Radverkehr).

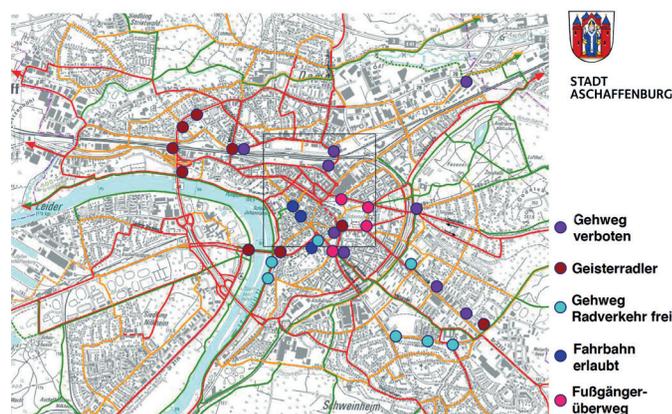
Die Plakate 1, 2 und 3 betrafen im Wesentlichen die legale und nicht legale Mitbenutzung der Gehwege durch den Radverkehr. Plakat 3 nahm das Thema „Geisterfahrten“ auch entgegen dem Autoverkehr auf. Das Plakat 4 zur Aufhebung der Benutzungspflicht richtete sich sowohl an den Radverkehr als auch an die Kraftfahrzeug-Fahrer. Das Plakat 5 sollte insbesondere die Radfahrenden darüber informieren, dass auf einem Fußgängerüberweg ausschließlich querende Fußgänger einen Vorrang gegenüber den Kraftfahrzeugen auf der Fahrbahn haben.

#### UMSETZUNG, AUGUST - NOVEMBER

Im Rahmen eines gemeinsamen Pressegesprächs wurden das Konzept der Kampagne sowie die Plakatmotive der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Oberbürgermeister, der Radbeauftragte, die beteiligten Fachämter, die Polizeiinspektion Aschaffenburg und der ADFC Aschaffenburg-Miltenberg standen der Presse für Fragen zur Verfügung.

#### PLAKAT-STANDORTE

Die Plakate im Format DIN A 1 wurden Anfang August an insgesamt 32 Standorten für drei Monate im Stadtgebiet angebracht. Je Standort wurden meistens mehrere Plakate montiert. Dabei handelte es sich um bekannte Problemstellen und um Bereiche, bei denen aktuell Änderungen vorgenommen wurden. Damit es keinen „Gewöhnungs- oder Abnutzungseffekt“ gab, wurden die Plakate Ende November wieder abgehängt, um sie dann zur neuen Radsaison wieder an neuen Standorten zu montieren und so neuerlich an ein korrektes Verhalten zu appellieren.



# VERKEHRSSICHERHEITSKAMPAGNE ASCHAFFENBURG RADELT RICHTIG

## BÜRGERBETEILIGUNG

Alle fünf Plakatmotive wurden auch als Postkarten gestaltet und an den Radverkehrsbeauftragten der Stadt voradressiert. Die Rückseite der Postkarten enthielten eine Erklärung über das richtige Verhalten und eine Aufforderung zur aktiven Mitarbeit durch die Nennung weiterer Problemstellen. Diese Rückmeldungen wurden schon während der ersten Einsatzphase (August – November) berücksichtigt und sollen auch bei künftigen Plakataktionen aufgenommen werden.

## PROJEKTERGEBNISSE

### FÜNF PLAKATMOTIVE

### POSTKARTEN MIT DEN PLAKATMOTIVEN

### ZEITUNGSBERICHT

### GEMEINSAMES PRESSEGESPRÄCH

## PROJEKTBEWERTUNG

Die Anbringung der Plakate direkt vor Ort war einer der wichtigsten Eckpunkte der Kampagne. Der Aufwand war zwar wesentlich höher als bei einer normalen Öffentlichkeitskampagne, aber nur mit dem direkten Bezug zur Örtlichkeit waren die Plakate für eine richtige Verhaltens- bzw. Fahrweise sinnvoll und verständlich.

## KOOPERATION

Wichtig war die Kooperation mit der Polizei und dem ADFC Aschaffenburg-Miltenberg. Die gemeinsamen Auftritte in der Öffentlichkeit und beim Pressegespräch waren wichtig als Ausdruck des gesellschaftlichen Konsenses: Gemeinsam für ein besseres Miteinander im Verkehr zu werben, anstatt ein Austragen der Verteilungskonflikte im Verkehrsraum. Die ausrichtenden Institutionen müssen sich einig sein und dies auch öffentlich zeigen – nur so kann glaubwürdig das Miteinander im Verkehr und gegenseitige Rücksichtnahme seitens der Bürgerinnen und Bürger eingefordert werden. Die Bekanntmachung der Kampagne über die Presse, Homepage und Facebook waren ebenfalls elementar.

## RÜCKMELDUNGEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Viele Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zu weiteren Stellen im Stadtgebiet gingen erst ein, nachdem die



ersten Plakate bereits montiert waren und betrafen Stellen, an denen häufiges Fehlverhalten bislang nicht bekannt war. Insofern konnte die Stadtverwaltung einen zusätzlichen Informationsgewinn aus der Kampagne schöpfen. Um diese Anregungen umzusetzen und die Bürgerbeteiligung ernst zu nehmen, ist eine Wiederholung der Aktion geplant. Die meisten Rückmeldungen kamen eindeutig zu dem Plakat 1: Gehweg, nicht für Radverkehr frei gegeben. Dies ist keine Überraschung, denn die Benutzung der Gehwege ist insbesondere an größeren Straßen vielfach zu beobachten. Auch dort, an denen es gute und ERA-konforme Radverkehrsanlagen gibt.

Weiterhin konnte festgestellt werden, dass weite Teile der Radfahrenden der Benutzung der Fahrbahn nach wie vor kritisch gegenüberstehen und sich subjektiv im Seitenbereich sicherer fühlen. Nach objektiven Forschungsergebnissen und Unfallstatistiken ist dies aber in der Praxis nicht der Fall, und das muss immer wieder kommuniziert werden. Der Verdrängungseffekt im Verkehr ist insbesondere im Verhältnis vom Auto zum Fahrrad weiterhin existent und führt in letzter Konsequenz nach wie vor zu Konflikten im Verhältnis von Radfahrenden zu Fußgängern. Auch gegenüber den Interessen der Fußgänger war die Kampagne ein positives Zeichen, dass die Stadt Aschaffenburg die zahlreichen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt. Wenn den Radfahrenden im Innenstadtbereich sukzessive mehr Raum gegeben und sichere Radverkehrsführungen umgesetzt werden, profitieren davon auch die Fußgänger, deren Gehwege dann nicht mehr oder nur noch in weit geringerem Maße mitgenutzt werden.



### ERWEITERUNG

Nicht nur aus der Bürgerschaft, sondern auch seitens der Politik und der Interessensverbände kamen gute Anregungen. Insbesondere wurde angemerkt, dass die bisherige Kampagne ausschließlich die Radfahrenden anspricht und das Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmer nicht aufgreift. Weitere Vorschläge zur Erweiterung der Kampagne betrafen folgende Themen:

- der Schulterblick beim Rechtsabbiegen insbesondere an Hauptverkehrsstraßen mit begleitenden Radverkehrsanlagen
- Ausreichenden Abstand (→ 1,5 m) halten beim Überholen von Radfahrenden
- Parkmoral bzw. Falschparken auf Gehwegen und Radverkehrsanlagen
- Richtiges Verhalten im verkehrsberuhigten Bereich.

### FAZIT UND AUSBLICK

Realistisch muss festgestellt werden, dass ein montiertes Plakat noch nicht bei jedem unmittelbar zu einer Änderung eines (Fehl-) Verhaltens führt. Die Stadt Aschaffenburg erwartet, dass im Zuge der anstehenden Aufhebungen von Radwegebenutzungspflichten auch zahlreiche Rückmeldungen zu Plakat 4 „Radfahren auf der Fahrbahn erlaubt“ kommen werden. Die Wahlfreiheit und duale Verkehrsführung für den Radverkehr wird nicht auf allgemeine Zustimmung stoßen. Das gilt sowohl für die Kraftfahrzeugführenden, als auch für die Radfahrenden. Hier muss der komplexe rechtliche Rahmen und die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben ebenso vermittelt werden wie das Verständnis vom Fahrrad als vollwertiges Verkehrsmittel im Alltag. Auch das wird weiterhin ein Ziel dieser Verkehrssicherheitskampagne sein.

Die Kampagne mit den Hinweisen auf den Plakaten und die daraus folgende öffentliche Diskussion sind als sinnvoller Anstoß für ein Umdenken und eine Verhaltensänderung zu werten. Die tatsächliche Umstellung des Verhaltens ist als Prozess zu sehen, der über viele Jahre gehen wird, aufmerksam beobachtet und (mit)gestaltet werden muss.

Die Verkehrssicherheitskampagne **ASCHAFFENBURG RADELT RICHTIG** wurde im Rahmen der AGFK Bayern Projektfinanzierung unterstützt.

### Ansprechpartner



Jörn Büttner  
Stadtplanungsamt  
Dalbergstraße 15  
63739 Aschaffenburg  
Telefon +49 (0)6021-330 1604  
joern.buettner@aschaffenburg.de  
www.aschaffenburg.de

### Impressum



**AGFK**  
Arbeitsgemeinschaft  
fahrradfreundliche Kommunen  
in Bayern e.V.

Herausgeber: AGFK Bayern e.V., Geschäftsstelle AGFK Bayern, Schuhstraße 40, 91052 Erlangen  
Telefon +49 (0)9131 862593, info@agfk-bayern.de  
Gestaltung: Simone Schirmer, au bureau  
Fotos: AGFK Bayern e.V.; Stadt Aschaffenburg, Stadtplanungsamt

1. Auflage: 150 Stück, klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt, Stand: Okt 2019

Die Rechte an allen Bildern, Texten und Darstellungen liegen bei der AGFK Bayern e.V. bzw. den jeweiligen Fotografen. Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird z.T. auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.